

Umweltminister für zwei Tage

Schüler erleben bei Planspiel der Akademie für Politische Bildung an der Universität Passau Europapolitik

Von Julia Ried

Trittin trägt heute blonde, schulterlange Haare und dunklen Kaial um die Augen – und hat einen straffen Zeitplan. Der deutsche Umweltminister und seine 26 Kollegen aus den anderen Ländern der Europäischen Union haben nur zwei Tage lang Zeit, um einen gemeinsamen Nenner zu finden, welche Schadstoffe Akkus in der EU enthalten dürfen und was mit ihnen passiert, wenn sie nicht mehr gebraucht werden. Einen gemeinsamen Nenner, dem auch die Damen und Herren des Europäischen Parlaments zustimmen können.

In Wirklichkeit ist selbstverständlich die „Akku-Richtlinie“ längst verabschiedet und der grüne Umweltminister nicht mehr im Amt. „Trittin“ ist einer von gut 60 Teilnehmern der ersten Schülerakademie „Europapolitik erleben“ an der Universität Passau am Dienstag und Mittwoch. Es sind Oberstufenschüler von weiterführenden Schulen aus drei Ländern, die sich bei dieser Veranstaltung der Akademie für politische Bildung Tutzing und des Jean-Monet-Lehrstuhls für Europäische Politik der Uni versammelt haben: zirka 40 aus Deutschland – unter anderem Jugendliche von den Gymnasien Freyung, Untergriesbach, Metten, des Leopoldinums



Kleid und Anzug statt Jeans und Pullover: Die meisten der Teilnehmer an der Politiksimulation „Europapolitik erleben“ hatten sich gestern auch ihrer Rolle als Politiker entsprechend angezogen.

Passau, des Auersperg Gymnasiums Freudenhain Passau und der Berufsboberschule Passau, ein paar Österreicher und elf Jugendliche aus Tschechien; dabei handelt es sich um Gastzuschüler, die mit einem Programm der Euregio Bayer-

schener Wald-Böhmervald-Unterer Inn zurzeit an bayerischen Gymnasien lernen, an die Schülerrakademie hat sie das bei der Euregio angesiedelte Informationszentrum „Europe Direct Freyung“ vermittelt.

Ein Ziel des Planspiels ist, dass die Schüler selbst erleben, „warum Europapolitik nicht einfach ist, nicht einfach sein kann“, wie Prof. Dr. Ursula Münch, Direktorin der Akademie für Politische Bildung Tutzing, erklärte. Immerhin seien

in den Institutionen 27 Länder mit unterschiedlichen politischen Kulturen vertreten.

Bei der Simulation in Passau schlüpfen knapp 50 Schüler in die Rolle von Repräsentanten ihrer Regierungen, die im „Ministerrat“ verhandeln, gut 30 debattieren im „Europäischen Parlament“, auch Mitglieder der Europäischen Kommission, die den zu verhandelnden Vorschlag ausgearbeitet hat, und Reporter der internationalen Presse sind zugegen. Die Nacht wird allerdings nicht durchverhandelt: Die EU-Richtlinie aus Passau soll heute gegen 15 Uhr reif zur Unterzeichnung sein.

Der Nachbar



Und wer erlässt a EU-Richtlinie gegga Schnecken?
(Zeichnung: Ringer)

PNP-A - 20.2.2013